

# „Gefahr für uns alle“

Studenten gegen Springer

Rudi Dutschke im September 1967:

Der tägliche Gang zum „Bild“-oder „BZ“-Kiosk gehört zur Lebensweise des verwalteten Individuums. Was wird es tun, wenn die Zeitungen nicht vorhanden sind? Wird es gewalttätig gegen uns reagieren, weil wir ein wichtiges Moment seines Lebens gefährden? Oder wird es in eine „traumatische Leere“ (Marcuse) fallen, sich anfangen zu wundern, eine Welt jenseits der bestehenden denken lernen können? Die Parole der Enteignung des Springer-Konzerns wird nur dann gesellschaftlich wichtig, wenn es gelingt, breite Teile der Lohnabhängigen und des antiautoritären Teils der Studentenschaft organisatorisch und politisch in Aktionen zu vereinigen. Das ist die Aufgabe der ganzen vor uns liegenden Periode, ist nicht kurzfristiges Resultat.

West-Berliner SDS-Flugblatt vom 11. April 1968:

Freunde und Genossen, heute nachmittag wurde der Genosse Rudi Dutschke durch den Anschlag eines aufgehetzten Jugendlichen mit drei Pistolenschüssen lebensgefährlich verletzt.

Die Schüsse trafen Gehirn, Brust und Hals.

Ungeachtet der Frage, ob Rudi das Opfer einer politischen Verschwörung wurde: Man kann jetzt schon sagen, daß dieses Verbrechen nur die Konsequenz der systematischen Hetze ist,

welche Springer-Konzern und Senat in zunehmendem Maße gegen die demokratischen Kräfte in dieser Stadt betrieben haben.

Flugblatt des Münchner SDS:

...Allen voran schreitet Axel Cäsar Springer!

Er schoß mit!!

Erklärung des SDS-Bundesvorstandes vom 11. April:

... Nach dem Attentat auf Rudi Dutschke werden wir unsere Angriffe auf den Springer-Konzern als ein Zentrum der systematischen Hetzkampagne gegen politische Minderheiten konzentrieren. In der Nacht von

MÖRDER

?



JULIUS STREICHER

hetzte in seiner Zeitung „Der Stürmer“ zum Judenmord. Er wurde dafür zum Tode verurteilt.



AXEL C. SPRINGER

hetzt zum Studentenmord. Er wurde bisher nicht verurteilt und hetzt und hetzt...

## Anti-Springer-Flugblatt

„Angriffsobjekt ausgetauscht“

anzugreifen. Für seine Freiheit der Hetzkampagne sollen noch mehr Menschenopfer gebracht werden... Wir erklären, daß die Proteste nicht zur Ruhe kommen werden, bis geeignete Maßnahmen zur Enteignung Springers eingeleitet sind.

Flugblatt der Berliner Evangelischen Studentengemeinde vom 15. April:

Der Springer-Journalismus ist Pogrom-Journalismus. Das Angriffsobjekt ist seit dem Dritten Reich ausgetauscht worden: Die krumme Judennase im „Stürmer“ wurde in der Karikatur von „Bild“ und „BZ“ zum Bart des Studenten, der Untermensch zum Gorilla. Die Forderung „Juden raus!“ war das Vorspiel für die Gaskammern. Jesus Christus hat für die von der Gesellschaft geächteten Gruppen Partei ergriffen. Eine Kirche in seiner Nachfolge muß diesen Pogrom-Journalismus beim Namen nennen und bekämpfen...

„Humanistische Studentenunion“ München vom 26. April:

Statt ihrer Informationspflicht zu genügen und wahrheitsgemäß über die Unruhe der Studenten zu berichten, hat sie die Bevölkerung systematisch gegen die Studenten aufgehetzt... Somit hat Springer sein Eigentum zum Schaden der Allgemeinheit verwendet.

Studenten-Flugblatt in Esslingen:

Springer mißbraucht seine Macht nicht nur gegen Studenten. Er ist eine Gefahr für uns alle. Wer heute Studenten verketzert, hetzt morgen gegen streikende Arbeiter.

„Gegenzeitung“ des Anti-Springer-Komitees Heidelberg:

... An ihrer Haltung im Kampf gegen den Springer-Konzern muß heute jede demokratische Opposition gemessen werden! Brecht die Macht der Manipulateure!

Asta Münster in einem Flugblatt vom 12. April:

Wer Wind sät, wird Sturm ernten!!

## Studenten-Parolen

„Bild“ hat mitgeschossen!

Seid nett zu Springer — Enteignet ihn jetzt.

Ri-ra-ro, Springer ist k. o.

Haut dem Springer auf die Finger.

Aaxel, wir koommen.

Springer-Presse, halt die Fresse.

## Anti-Springer-Slogans

„Minderheiten diffamiert“

Freitag auf Samstag werden wir in Berlin, Frankfurt, Hamburg und Essen demonstrativ die Auslieferung von Springer-Zeitungen verhindern.

Mainzer SDS-Mitglied Hartmut Barsnick:

Eine tendenziöse Schlagzeile von „Bild“ ist mehr Gewalt als ein Stein am Polizisten-Kopf.

Münsterer Studenten-Flugblatt vom 14. April:

... Wer mit den Machtmitteln eines Verlagskonzerns Minderheiten diffamiert, denunziert, verfolgt, übt... nicht nur Pressediktatur aus, sondern setzt direkten Terror gegen diese Minderheiten ein...

Wollen wir in Münster warten, bis Studenten und Schüler, Wissenschaftler und Schriftsteller verhöhnt und verfolgt werden, bis Demonstranten gegen Pressemacht und Pressediktatur in die Gefängnisse geworfen werden, bis Studenten auf der Straße erschossen werden?

Nein!

Enteignet Springer!

Erklärung des SDS-Bundesvorstandes vom 13. April:

Axel Springer hat die Unverfrorenheit, die Polizei wegen zu weichen Vorgehens gegen die Demonstranten



Anti-Springer-Demonstrant „Menschenopfer gebracht“